

Der Deutsche Dermatologe

Organ des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen e.V.



HAUTSTRAFFUNG
Fadenlifting
auf dem
Vormarsch

7 | 2016



ÄRZTETAG

Verpatzte
GOÄ-Reform
im Fokus

KBV

Neues Modell
soll Patienten
besser lenken

FLÜCHTLINGE

Herausforderung
für die
Dermatologie

SONOGRAFIE

Verlässliche
Diagnostik beim
Primärstaging



Hautstraffung

Fadenlifting mit selbstauflösenden Fäden

Die letzten zehn Jahre dominierten die Filler und das Botulinumtoxin den Markt der nicht invasiven Anti-Aging-Maßnahmen für das Gesicht. Jetzt bekommen sie Konkurrenz in Form des neuen Fadenliftings mit selbstauflösenden Fäden.

Das Lifting mit Fäden war bereits vor 15 Jahren ein großes Thema, nämlich zunächst mit Goldfäden und dann mit den permanenten („russischen“) Aptos-Fäden. Beide Methoden konnten sich langfristig nicht durchsetzen, da die Nichtauflösbarkeit der Fäden für Nebenwirkungen und Spätkomplikationen sorgte. Dieses Problem weist das neue Fadenlifting mit biologisch vollständig abbaubaren Fäden nicht auf. Geeignet ist es für all die zahlreichen Fälle, bei denen der Hauterschlaffungsprozess noch nicht so fortgeschritten ist, als dass ein operatives Lifting erforderlich wäre und von den Patienten gewünscht wird.

Die drei führenden Systeme auf dem Markt sind das Polydioxanon(PDO)-Fadenlifting (z. B. Princess® Lift, Star® Fäden oder Venus V-Line), das Polycaprolacton-Fadenlifting (z. B. Happy Lift™) und das Polymilchsäure-Fadenlifting (z. B. Silhouette Soft®). Alle drei Systeme arbeiten mit Fäden, die biologisch vollständig abbaubar sind, mit der etwas längeren Bestandsdauer bei den „Silhouette“-Fäden.

Die „Princess“- und „Happy-Lift“-Fäden sind entweder glatt, mit Widerhäkchen oder kleinen Kügelchen versehen und haben eine oder zwei Nadeln, die „Silhouette-Soft“-Fäden dagegen enthalten unterschiedlich viele (8–16) sogenannte „cones“, glockenartige Anhängsel über den geknoteten Poly-

milchsäure-Fäden und haben immer zwei Nadeln, eine an jedem Fadenende. Letztere bieten einen stärkeren Widerstand gegen das Absinken in der Haut als die Widerhäkchen der PDO-Fäden, was die längere Haltbarkeit erklärt. Allerdings sind hier die Nebenwirkungen, wie vorübergehende Deformierung der Haut und sichtbare Strang- und Knotenbildung, auch häufiger. Beide Systeme haben somit ihre Indikationen mit einem etwas anderen Fokus.

Die „Happy-Lift“-Fäden weisen zusätzliche Verankerungsmöglichkeiten wie Doppelnadeln mit Rückstichoption („Double Needle“), Halbrundnadeln an einem Fadenende für die tiefe Verankerung in der Temporalisfaszie („Anchorage“) oder beidseitig scharfe Nadeln mit mittelständigem Faden für das Halslifting („iNeedle“) auf.

Am schnellsten zu erlernen ist das PDO-Fadenlifting mit geraden sowie mit glatten Fäden oder mit Fäden mit Widerhäkchen. Die „Silhouette-Soft“- und erst recht die „Happy-Lift“-Fäden sind erheblich anspruchsvoller und erfordern eine längere Lernkurve.

Indikationen

Die Zielgruppe sind Frauen (und Männer) zwischen 35 und 60 Jahren, deren Haut zwar schon nachgelassen hat und etwas abgesunken ist, aber noch nicht so ausgeprägt, als dass nur ein operatives Lifting helfen könnte. Ideal ist das

PDO ist ein synthetisches Material, das seit vielen Jahren in der Chirurgie als Nahtmaterial verwendet wird. Es ist ein völlig inertes, das heißt gewebeverträgliches Material, das innerhalb von sechs bis zwölf Monaten vollständig abgebaut wird. Beim Lifting regen die Fäden, unter der Haut appliziert, die Kollagenneubildung im Gewebe an sowie durch Stimulation der Fibroblasten-Proliferation die Synthese von Elastin.

Stichwort Polydioxanon

Fadenlifting für abgesunkene Wangenweichteile; gute Indikationen sind aber auch Augenbrauenlifting, Mundwinkel- und Hals. An neuen Indikationen sind Dekolleté, Oberarme, Oberschenkel und Bauch hinzugekommen. Weitere Indikationen sind der Mund (Lippenvergrößerung oder Mundwinkelanhebung) und die Vaginal- und Anal-Verengung.

Methode

Bei allen drei Verfahren werden selbstauflösende Fäden mit Widerstandsgebern (Widerhäkchen, „cogs“ oder „cones“) mittels einer oder zweier Nadeln unter die Haut im subkutanen Fettgewebe in örtlicher Betäubung (Lokalanästhetikum mit Adrenalin) eingeführt und dann durch Anziehen gestrafft. Die Widerstandsgeber sorgen für eine Verankerung im Gewebe. Dies bedingt den Soforteffekt des Fadenliftings. Ein weiterer, zusätzlicher Effekt entsteht dadurch, dass die Fäden unter der Haut eine Bindegewebsreaktion auslösen, die das Gewebe zusätzlich, auch über den Abbau der Fäden hinaus, strafft und verfestigt. Beim PDO-Fadenlifting mit glatten Fäden („basic“) werden die Fäden in größerer Zahl nebeneinander in Hautpartien eingelegt, die stark knitterig geworden sind (Oberlippe, Wangen, Hals, Dekolleté). Der Fremdkörperreiz der Fäden führt zur Neubildung von Kollagenfasergewebe, was die Haut wieder strafft und glättet.

Behandlung

Die Behandlung muss unter streng sterilen Kautelen im OP unter örtlicher Betäubung durchgeführt werden. Die Nadeln werden nach exakter Anzeichnung des Fadenvektors gerade, L- oder U-för-

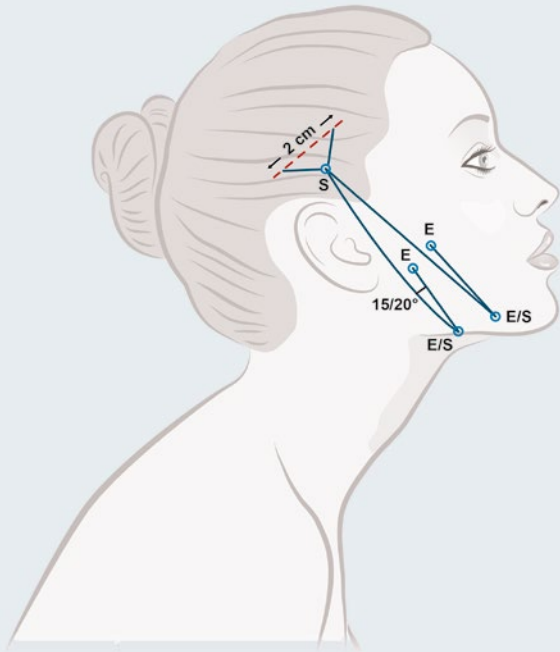


Abb. 1: Wangenstraffung: Fadenvektor mit Ein- und Austrittspunkten, Verankerungen in der Temporalisfaszie

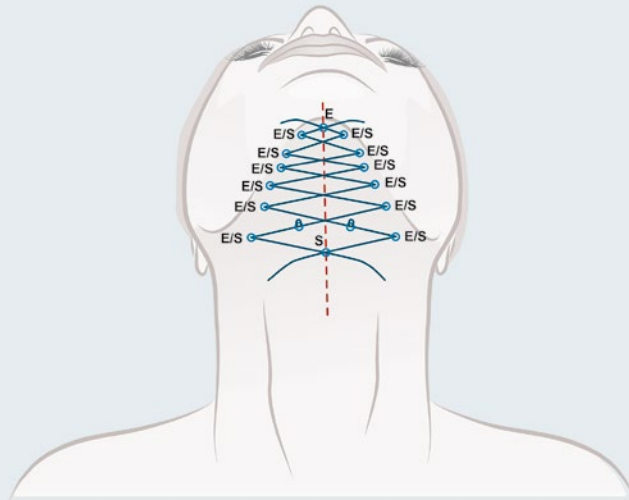


Abb. 2: Halslifting: Fadenvektor mit Ein- und Austrittspunkten, Verankerungen im Periost

© (2) Cromia Pharma

mig unter der Haut eingeführt; die Fäden werden dann angezogen, gestrafft und abgeschnitten. Beim „Happy Lift“ erfolgen noch zusätzliche Verankerungen in der Subcutis („Double Needle“), in der tiefen Faszie („Anchorage“, Abb. 1) oder im Periost („iNeedle“, Abb. 2).

Das Fadenlifting kann mit vielen anderen ästhetischen Maßnahmen (Botulinumtoxin, Filler, Laserbehandlungen, Mikrodermabrasion) kombiniert werden. Als Nebenwirkungen können vorübergehende Verwerfungen der Haut durch den Fadenzug (zwei bis sieben Tage) und Hämatome auftreten. Die Ausfallzeiten sind beim PDO-Fadenlifting ein bis zwei Tage, beim „Happy Lift“ und beim „Silhouette“-Fadenlifting etwas länger (vier bis sieben Tage).

Nach der Behandlung sollten für zwei Wochen stärkere Bewegungen, auch Massagen des Gesichtes unterbleiben. Es empfiehlt sich das Aufkleben von sterilen Auflagen entlang der Fäden über der Haut zur Fixierung für zwei bis sieben Tage.

Dauer des Effektes

Die PDO- sowie die Polycaprolacton-Fäden lösen sich zwar nach sechs bis

zwölf Monaten und die Polymilchsäure-Fäden nach ein bis zwei Jahren auf, der Effekt hält aber länger an, da die Fäden im Gewebe eine Bindegewebsreaktion auslösen. Dadurch wird die Haut verfestigt und gestrafft. Dieser Effekt hält eineinhalb bis zwei Jahre an (bei Polymilchsäure-Fäden evtl. länger).

Komplikationen

Bei allen Fadenlifting-Prozeduren können – auch bei subtilster Technik – Blutungen und Hämatome auftreten, die schnell gestoppt werden müssen. Bei den aufwendigeren Prozeduren kann es zu Verziehungen oder Verwerfungen der Haut und zum sogenannten „dimpling“ über einen längeren Zeitraum kommen. Diese Nebenwirkungen geben sich meist von selbst, erfordern aber manchmal ein Durchtrennen oder gar Entfernen der Fäden. Infektionen sind gefürchtet, weshalb unter sterilen Kautelen (sterile Abdeckung, sterile Handschuhe, gründliche Desinfektion) im OP behandelt werden muss. Eine Antibiotikaprophylaxe wird von vielen Behandlern durchgeführt, ist aber umstritten.

Fazit

Bei dem neuen Fadenlifting mit resorbierbaren Fäden handelt es sich um eine Innovation, die die breite Lücke zwischen Fillern und operativem Lifting schließt und die sich wegen ihrer einfachen, ambulanten Anwendung in örtlicher Betäubung und wegen ihres Soforteffekts schnell durchgesetzt hat. Die Behandlung kommt dem aktuellen Trend von nicht invasiven Maßnahmen entgegen und weist im Gegensatz zu den früheren Fadenliftings mit nicht resorbierbaren Fäden eine wesentlich geringere Nebenwirkungs- und Komplikationsrate auf. Da es sich um eine neue Methode handelt, sind allerdings die Langzeiteffekte, wie langfristige Haltbarkeit und eventuelle Spätkomplikationen, noch nicht ausreichend beurteilbar.

Dr. med. Hans-Ulrich Voigt

Facharzt für Hautkrankheiten
Allergologie, Phlebologie, Ambulante Operationen
Weinstrasse 7a
80333 München
E-Mail: kontakt@dermatologie-am-dom.de